



Inhalt

Vorwort	4
Träger	5
Personal.....	5
Unser Leitbild	6
Teamarbeit ein Selbstverständnis.....	6
Qualitätspolitik.....	6
Rahmenbedingungen	7
Historischer Rückblick	7
Lage	7
Haus und Garten	8
Unsere Räumlichkeiten kurz vorgestellt	8
Gesetzliche Grundlagen im Überblick.....	10
Gefährdung des Kindeswohls nach § 8 a SGB VIII	10
Lebenssituationen	12
Der gesellschaftliche Rahmen	12
Pädagogische Arbeit.....	13
Unsere Ziele	13
Pädagogische Grundlagen.....	14
Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	15
Ziele einer Interkulturellen Erziehung:.....	16
Vorkurs Deutsch.....	16
Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung:.....	17
Bildung- und Erziehung hochbegabter Kinder	17
Tagesablauf	18
Unser Bild vom Kind	23
Partizipation	24
Die Beobachtung.....	25
Schwerpunkte unserer Arbeit	26
Freispielzeit	28
Gruppenübergreifende Angebote.....	30
Arbeit in Kleingruppen	31
Einzelförderung.....	32



Evaluation.....	33
Tagesablauf	35
Elternarbeit	36
Selbstverständnis	36
Ziele	36
Der Elternbeirat.....	37
Leistungen.....	38
Unser Team	38
Teamstruktur.....	38
Personalentwicklung.....	39
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vernetzung	39
Schlusswort	41
Impressum.....	42

Konzeption Kinderhaus „St. Michael Adelshofen



Kinderhaus „St. Michael Adelshofen“

Fuggerstraße 2a und 5

82276 Adelshofen

**Telefonnummer: 08146/ 73 37
/ 99 81 00**

info@kiga-adelshofen.de

info@kinderkrippe-adelshofen.de





Vorwort

Liebe Eltern,

Kinder sind das köstlichste Gut eines Volkes. Wir alle wissen es und so steht es auch in der Verfassung unseres Freistaates Bayern.

Als Eltern tragen Sie die allererste Verantwortung für Ihr Kind. Unser K i n d e r h a u s will die familiäre Erziehung ergänzen und unterstützen. Während dieser wichtigen Entwicklungsphase bis zum Eintritt in die Schule sollen unsere Kinder in einer geborgenen, fröhlichen und kreativen Atmosphäre gefördert und begleitet werden.

Die Konzeption unseres Kinderhauses ist dabei die Grundlage und Leitlinie für die erzieherische und pädagogische Arbeit als Ergänzung zur Familie.

Unser pädagogisches Personal geht bei der Erfüllung seiner Aufgaben von der Lebenswirklichkeit von Kindern und Familien aus. Denn es kommt darauf an, die vielfältigen Situationen wahrzunehmen, in denen Kinder und Familie sich heute befinden.

Die Gemeinde Adelshofen sichert als Träger die Rahmenbedingungen. Als familienfreundliche Gemeinde beschäftigen wir stets gut qualifiziertes Personal im Kinderhaus.

Das Team um unsere Leitung Frau Julia Lengewitz nimmt den hohen Anspruch als tagtägliche Herausforderung an. Mit viel Liebe, Güte, Können, Kraft und Herzblut sorgen sie alle für ein gedeihliches Heranwachsen und Aufblühen unserer Sprösslinge. Die Kinder werden diese schöne Zeit im Kinderhaus ein Leben lang in guter Erinnerung behalten.

Die Kindergarten- und Krippengruppen befinden sich in den Räumen des ehemaligen Klosters der Armen Schulschwestern sowie in unserem Neubau der an das Bestandsgebäude angrenzt. Hier wurde und wird seit 1850 Bildung und Erziehung vermittelt und gelebt. Auch die nahegelegene Kinderkrippe ist in einem historischen Gebäude, dem 1854 erbauten ehemaligen Schulgebäude untergebracht.

Beide Einrichtungen sind eingebettet und umgeben von großzügigen grünen Oasen, dem Klostergarten bzw. dem ehemaligen Schullehrgarten.

Kinder brauchen, gerade in der heutigen Zeit, für eine harmonische, gesunde Entwicklung ausreichend Spielraum, einen Rahmen der ihnen Halt gibt und genügend Freiraum für die Entwicklung von Eigenaktivität.

Das Kinderhaus St. Michael hat in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. Dieses Kinderhauskonzept wird dazu beitragen, dass auch weiterhin das Kind im Mittelpunkt steht und in vielen glücklichen Stunden zu einer lebensfähigen, guten Persönlichkeit heranreift.

Robert Bals
1. Bürgermeister der
Gemeinde Adelshofen



Träger

Träger unseres Kinderhauses ist die Gemeinde Adelshofen. Sie ist gemeinsam mit uns Erziehern für die konzeptionelle Umsetzung gegenüber den Eltern verantwortlich.



Personal

Wir sind ständig bemüht Ihnen einen hohen Standard zu ermöglichen und arbeiten daher nur mit qualifiziertem Personal in den Gruppen.

Jede Gruppe ist mit mindestens einer Erzieherin oder einer vergleichbaren Qualifikation und mindestens 1 Kinderpflegerin sowie weiteren Ergänzungskräften bestückt. Durch eine hohe Anzahl an Teilzeitkräften haben wir die Möglichkeit Ihre Kinder zu jeder Tageszeit umfassend zu betreuen.



Unser Leitbild

„Die Welt der Zukunft besteht aus den Erfahrungen der Kinder“¹

Wir verstehen uns als Wegbegleiter Ihres Kindes. Für uns ist es ein Selbstverständnis, Ihrem Kind einen Platz zu bieten an dem es sich wohlfühlen kann. Ebenso bieten wir dem Kind die Möglichkeit, zu wachsen und zu reifen und neue Erfahrungen zu sammeln. Diese Ganzheitlichkeit wird in unserem täglichen Tun spürbar.

Den Kindern steht ein gewisses Maß an Mitentscheidung zur Verfügung und wir versuchen sie auf vielfältige Art und Weise an verschiedene handwerkliche Arbeiten heranzuführen, um einen möglichst großen Erfahrungs- und Lernreichtum zu vermitteln.

Dies wird durch unsere vielen Geschichten, Tischtheater-, und Kamishibai - Erzählungen sichtbar.

Die historisch besondere Lage unserer Einrichtung prägt uns ebenso in unserem Tun. So basiert unser Kinderhaus auf einer langen klösterlichen Tradition und Religiosität wurde immer großgeschrieben. Daher möchten wir dieses Wissen und diese Tradition gerne weiterleben und sind bestrebt, die christlichen Feste im Jahreskreis zu zelebrieren.

Dahingehend feiern wir das Jahr mit seinen Besonderheiten und schenken auch ein großes Augenmerk der Natur und Ihrer wunderschönen Vegetation.

Wir gehen gerne hinaus, sehen uns den Wandel der Jahreszeiten an und richten den Fokus der Kinder auf die kleinen Kostbarkeiten direkt vor unseren Füßen.

Achtsamkeit und Wertschätzung sind uns große Anliegen.

Teamarbeit ein Selbstverständnis

Wir arbeiten in einem großen Team zusammen und doch hat jeder die Möglichkeit seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einzubringen. In unserem Team zählt das Individuum genauso wie die Gemeinschaft und jeder kann seinen Platz finden.

Dadurch wird unser Miteinander geprägt und jeder kann für seine Kollegen eintreten und den gemeinsamen Aspekt vertreten, da von jedem ein Stück dabei ist.

Qualitätspolitik

Durch das gemeinsame Erarbeiten unserer Konzeption konnten wir unseren hohen Anspruch an Qualität ein Gesicht geben und arbeiten und streben nach den hier niedergeschriebenen Punkten.

Wir sind ständig bemüht unser Handeln zu überdenken, dies geschieht durch Fort- und Weiterbildungen, Fachkonferenzen, Teamsitzungen und Mitarbeitergesprächen mit und ohne unseren Träger.

¹ Heinz Hess



Rahmenbedingungen

Historischer Rückblick

Die Anfänge des heutigen Kinderhauses gehen zurück auf das Jahr 1972.

- 1972 – 1973: gab es einen rollenden Kindergarten an zwei halben Tagen in der Woche in der Gemeinde.
- 1974: besuchen die Kinder der Gemeinden Adelshofen und Jesenwang den „Caritas Kindergarten“ am Flugplatz in Jesenwang.
- 1987: werden die ehemaligen Schulräume der Ordensgemeinschaft der Armen Schulschwestern in Adelshofen zu einem Kindergarten umgestaltet.
- 1988: Einweihung des Kindergartens „St. Michael“ unter der Trägerschaft der Gemeinde Adelshofen
- 1989: Beschluss zum Ganztageskindergarten ohne Mittagessen
- 1999: Umstrukturierung zur verlängerten Halbtagesgruppe
- 2008: Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum, Eröffnung der Kinderkrippe und warmes Mittagessen für die Kindergartenkinder an vier Tagen in der Woche
- 2013: Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen
- 2014: der Orden der Armen Schulschwestern verlässt seinen Standort in Adelshofen und Julia Lengewitz übernimmt als erste weltliche Leitung den Kindergarten
- 2015: Die Gemeinde beschließt die Kinderkrippe und den Kindergarten zu einem Kinderhaus zusammenzuschließen
- 2018: Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen

Lage

Unsere 5 Gruppen (3 Kindergartengruppen, 2 Krippengruppen), sind in Gebäuden mit langer Tradition und Geschichte untergebracht und werden inzwischen durch einen modernen Neubau ergänzt.

Die Krippengruppe „Bernstein“ und die Kindergartengruppe „Monstein“ befinden sich derzeit noch ausgelagert in der Fuggerstraße 5, jedoch sind beide Gruppen fußläufig schnell erreichbar. In diesem Gebäude befand sich einst die erste Dorfschule Adelshofens. Zwischen Januar und März 2023 erfolgt der Umzug beider Gruppen in unseren Neubau.

Die anderen Kindergartengruppen „Rosenquarz- und Bergkristallgruppe“ sind in den Räumlichkeiten neben dem ehemaligen Kloster untergebracht. Auch dort waren einst Schulklassen untergebracht in denen die Schwesternschaft der Armen Schulschwestern unterrichteten. Auch diese beiden Gruppen beziehen Anfang 2023 den Neubau unseres Kinderhauses.

Als erste Gruppe bezieht die Jadegruppe den Neubau. Bereits im Januar 2023 werden die neuen Kinder und ihre Erzieherinnen den neuen Gruppenraum beziehen.



Die beiden Altbauten und der wunderschöne Neubau des Kinderhauses bilden gemeinsam mit der Gemeinde Adelshofen und der schönen Kirche „St. Michael“ den Ortsmittelpunkt und prägen das Ortsbild in stimmiger Weise.

Haus und Garten

Das Kinderhaus bietet aktuell Platz für 65 Kindergartenkinder und 24 Krippenkinder. Nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten erhöht sich das Platzangebot im Kindergarten auf 75 Plätze.

Zudem haben wir die Möglichkeit zur Einzelintegration. Dies bedeutet, dass Kinder mit erhöhten Betreuungsbedarf in die Regelgruppen integriert werden können. Dadurch verringert sich die Gruppenstärke der jeweiligen Gruppe.

Die Benutzung der Gärten stellt für alle Kinder im Kinderhaus einen festen Bestandteil in ihrem Tagesablauf dar. Das freie Spiel in der Natur ist uns ein Bedürfnis und sehr wichtig.

Unsere Räumlichkeiten kurz vorgestellt

Fuggerstraße 2a:

Im Erdgeschoss gelangt man durch den Haupteingang zu den Garderoben und den Gruppenräumen „Rosenquarz- und Bergkristallgruppe“.

Die Gruppenräume verfügen über eine helle Fensterfront und jeweils eine Küchenzeile. Durch eine Tür innerhalb der Räume könnte man in den jeweils anderen Gruppenraum gelangen. Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich der Wasch- bzw. Toilettenraum, der von allen Kindern genutzt wird. Weiterhin findet man im Erdgeschoss Personaltoilette und das Büro der Leitung, sowie eine gut ausgestattete Wirtschaftsküche. Im Obergeschoss befindet sich der Mehrzweckraum. Dieser wird von allen Kindergartengruppen als Turnraum und als Ruheraum für die Drei bis Vierjährigen genutzt.

Angrenzend an den Altbau mit den derzeit bestehenden Gruppen „Rosenquarz- und Bergkristall“ entstand durch aufwendige Baumaßnahmen der Neubau. Die beiden Gebäude sind durch einen Eingangsbereich miteinander verbunden.

Betritt man den Neubau durch den Haupteingang, gelangt man in das große Foyer. Daran angrenzend gelangt man linkerhand in den Krippenbereich und gerade aus in den Kindergartenbereich.

Im Krippenbereich befinden sich die Räumlichkeiten der Jade- und Bernsteingruppe mit innenliegenden Bädern, großen Schlafräumen und direktem Gartenzugang.

Die neuen Räume sind mit Echtholzparkett und Fußbodenheizung versehen. Wodurch ein sehr angenehmes Raumklima entstanden ist. Durch die hochwertige Belüftungsanlage werden wir kontinuierlich mit frischer Luft versorgt.

Im Kindergartenbereich befinden sich die Rosenquarz-, Mondstein- und Bergkristallgruppe. Alle Gruppen haben einen hellen Gruppenraum mit einer Fensterfront und direktem Gartenzugang. Ebenso wie im Krippenbereich wird ein sehr angenehmes Raumklima durch die Fußbodenheizung und den Parkettboden geschaffen. Beheizt wird das neue Kinderhaus mit regionaler Nahwärme aus dem eigenen Ort, um auch klimatisch mit gutem Beispiel voran gehen zu können.

Konzeption Kinderhaus „St. Michael Adelshofen



Fuggerstraße 5:

Die Mondstein- und Bernsteingruppe befinden sich in einem anderen Gebäude, der Straße gegenüberliegend. Im Eingangsbereich findet man einen kleinen Vorraum, von dem aus man entweder durch eine weitere Türe in die Garderobe und weiter in die Krippengruppe „Bernstein“, oder aber über eine gut gesicherte Treppe in den ersten Stock, zum großen und hellen Gruppenzimmer „Mondstein“ gelangt. Weiter die Treppe nach oben kommt man zum Büro der Krippe. Die Krippen- und Kindergartengruppe hat je einen eigenen sanitären Bereich für die Kinder und das Personal.





Vernetzung mit anderen Institutionen:

Siehe auch: Seite 35

Das Kinderhaus ist mit folgenden Institutionen im ständigen Austausch und allgemein gut vernetzt:

- Therapeuten zur Unterstützung bei Lernentwicklungsstörungen
- Die Stiftung Kinderhilfe Fürstenfeldbruck
 - o Interdisziplinäre Frühförderstelle
 - o Heilpädagogische Tagesstätten
 - o Integrative Kindertagesstätten
 - o SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)
- Das Landratsamt Fürstenfeldbruck mit den dort angegliederten Bereichen wie
 - o Amt für Jugend und Familie
 - o Insoweit erfahrene Fachkraft
 - o Kindertagesstättenaufsicht (Frau Ziegert)
 - o Gesundheitsamt
- Grundschule Jesewang als Sprengelschule
- Schulamt FFB
- Pestalozzischule Fürstenfeldbruck
 - o Mobiler sonderpädagogischer Dienst für Kindertagesstätten
 - o SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)

Gesetzliche Grundlagen im Überblick

Die gesetzliche Grundlage für Kindertagesstätten stellt das Sozialgesetzbuch dar. Grundsätzlich beschreibt dies die Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgabe in der Kindertageseinrichtung.

Insbesondere ist dabei das achte Buch (SGB VIII) mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe (KJHG) hervorzuheben.

Wir orientieren uns und arbeiten nach den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Gefährdung des Kindeswohls nach § 8 a SGB VIII

Zum Wohle des Kindes wurde vor einigen Jahren eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII zwischen den Landkreisen und den Trägerschaften von öffentlichen Kindertageseinrichtungen geschlossen.

Dies dient dazu, Minderjährige davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch oder Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen.

(§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII)



Um das Wohl der Kinder sicher zu stellen haben wir ein Kinderschutzkonzept erstellt. Dieses dient dem Schutz der Kinder und beinhaltet ein Handlungsschema im Falle einer drohenden Kindeswohlgefährdung.

Ebenso werden im Kinderschutzkonzept zu Verständniszwecken die Formen der Kindeswohlgefährdung aufgezeigt.

Jede Gruppe besitzt ein Exemplar. Des Weiteren wird ein Kinderschutzkonzept im Büro sowie beim Träger aufbewahrt.

Folgende Schritte sind dabei zu beachten:

1. Liegen gewichtige Anhaltspunkte für eine etwaige Kindeswohlgefährdung vor, ist die Leitung des Kinderhauses zu informieren.
2. Wenn innerhalb einer kollegialen Beratung diese Anhaltspunkte nicht ausgeräumt werden können ist eine insoweit erfahrene Fachkraft einzubeziehen.
3. Werden Hilfeleistungen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos für erforderlich erachtet, die die Einrichtung, bzw. der Träger selbst erbringen kann, ist bei den Erziehungsberechtigten auf solche Leistungen hinzuwirken.
4. Werden zur Abwendung des Gefährdungsrisikos
 - Jugendhilfeleistungen für notwendig gehalten, oder
 - reichen die Maßnahmen nicht aus, oder
 - sind die Erziehungsberechtigten nicht in der Lage oder bereit diese Maßnahmen in Anspruch zu nehmen,unterrichtet der Träger unverzüglich das Jugendamt.
5. Sofern eine Fachkraft des Jugendamts bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos nach Abs. 2 bereits beteiligt war übernimmt das Jugendamt die Verantwortung für die weiteren Handlungsschritte.
6. Der Träger stellt durch geeignete Maßnahmen die Einhaltung dieser Handlungsschritte sicher. ²

Folgende Kriterien sind wichtig für eine Gefährdungsmittelung an das Jugendamt:

- Art und Umfang der Mitteilung § 4 (Name und Anschrift des Kindes und dessen Eltern, beobachtete Anhaltspunkte, Ergebnis der Abschätzung des Gefährdungsrisikos, weiterführende Maßnahmen, Miteinbeziehung der Personensorgeberechtigten sowie des Kindes und die Beteiligung der Fachkräfte und sonstige Mitwirkende).
- Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung § 5 (Träger stellt durch betriebliche Maßnahmen sicher, dass die Fachkräfte über die gewichtigen Anhaltspunkte zur Kindeswohlgefährdung unterrichtet sind; der Träger stellt zudem sicher, dass die von den Fachkräften bereits verwendeten diagnostischen Instrumente, Beobachtungslisten und dergleichen auf Vollständigkeit hin überprüft wurden).
- Erfahrene Fachkraft, Beteiligung an der Einschätzung des Gefährdungsrisikos § 6 (Eine insofern erfahrene Fachkraft muss über folgende Qualifikationen verfügen: einschlägige

² § 8 a SGBVIII §1 bis 3



Berufsausbildung, Qualifikation durch nachgewiesene Fortbildungen, Praxiserfahrung in der Traumapädagogik, Fähigkeit zur Kooperation mit Fachkräften aus den Trägerschaften, Kompetenzen zur kollegialen Beratung, Supervision und Coaching sowie die allgemeine persönliche Eignung).

- Einbeziehung der Personensorgeberechtigten § 7 (der Träger stellt sicher das diese miteinbezogen wurden)
- Einbeziehung des Kindes § 8 (der Träger beachtet die Einbeziehung des Kindes. Im Einzelfall kann davon abgewichen werden, wenn der Schutz des Kindes in Frage gestellt werden würde.)
- Dokumentation § 9 (Der Träger stellt sicher, dass die Fachkräfte Ihre Aufgaben wahrnehmen relevante Sachverhalte schriftlich und nachvollziehbar dokumentieren (...))
- Datenschutz § 10 (Soweit dem Träger bzw. den von ihm beschäftigten Fachkräften zur Sicherstellung dieses Schutzauftrages Informationen bekannt werden oder ermittelt werden müssen (...) bestehen keine die Wahrnehmung dieser Aufgabe einschränkenden datenschutzrechtlichen Vorbehalte. (...))
- Qualitätssicherung § 11 (Der Träger stellt sicher dass die zuständigen Leitungen für die sachgerechte Unterrichtung der Fachkräfte über die Verpflichtungen aus § 8a SGB VIII Sorge tragen. (...))³

Lebenssituationen

Der gesellschaftliche Rahmen

Das Kinderhaus „St. Michael Adelshofen“ ist eingebettet in die schöne Dörfergemeinschaft Adelshofen, Nassenhausen und Luttenwang. Alle Kinder dieser drei Orte besuchen das Kinderhaus und erleben dort die ersten sozialen Kontakte außerhalb des Familienverbundes und erfahren alle vorbereitenden Maßnahmen zum Schuleintritt.

Das Kinderhaus wird durch die ländliche Idylle und die vielen landwirtschaftlichen Betriebe, aber auch durch die lange Tradition der Klostersgemeinschaft der „armen Schulschwestern“ stark beeinflusst und geprägt. So ist es beispielsweise selbstverständlich, dass Wanderungen in die nähere Umgebung gemacht werden, bei der Apfelernte im Klostergarten mitgeholfen oder die Kirche unterhalb des Kindergartengebäudes in regelmäßigen Abständen besucht wird.

Dadurch erfahren die Familien, insbesondere die Kinder eine spürbare Verbundenheit zu Ihrem Heimatort und können sich dem gesellschaftlichen Rahmen entsprechend entfalten und entwickeln.

Die Kinder unserer Einrichtung:

Das Kinderhaus „St. Michael Adelshofen“ beherbergt Kinder vom 1. bis zum 6. Lebensjahr. Hauptsächlich aus der Gemeinde Adelshofen sowie den Ortsteilen Nassenhausen und Luttenwang.

Gerade in der Bernstein- und Jadegruppe (Krippe), in der die kleinsten der Kleinen ab dem 12. Lebensmonat betreut werden ist es uns ein großes Anliegen, möglichst viel über Ihr Kind zu erfahren.

³ Aus Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII



Auch in den Kindergartengruppen ist es uns ein wichtiges Bedürfnis, dass alle Kinder sich wohl und sicher geborgen fühlen. Die Zeit im Kinderhaus ist die Basis für alles, was darauf folgt und sollte möglichst viele schöne Erinnerungen beinhalten.

Daher ist es uns ein Anliegen, alle Kinder individuell zu fördern und jedes Kind da abzuholen, wo es gerade steht, beispielsweise bei den Morgen- und Erzählkreisen sowie in den Spielsituationen (die Kinder auch „machen“ lassen, Freiräume gewähren und gezielt Grenzen setzen).

Durch die Individualität und den intensiven persönlichen Kontakt zum Kind schaffen wir den Grundstein für echtes „Kindsein“ und „sich wohl fühlen“ in unseren Häusern.

Pädagogische Arbeit

Unsere Ziele

Es ist unser Auftrag, die Kinder zu selbstständigen Menschen zu erziehen. Sie sollen lernen, sich mit Regeln und Grenzen, die Ihnen Halt, Sicherheit und Selbstbewusstsein geben, auseinander zu setzen und sinnvoll damit umzugehen. Sie sollen lernen, Frustrationen zu ertragen, um daran wachsen zu können.

Wichtig ist uns dabei, ein liebevoller und vertrauensvoller Umgang miteinander.

Die Kinder entwickeln ein Selbstwertgefühl, indem sie bei uns mit ihrem ganzen Wissen und ihrer Persönlichkeit angenommen werden. Sie werden akzeptiert und wertgeschätzt und jedes Kind wird individuell angesehen und in seinem Handeln bestätigt. Dadurch können die Kinder ein positives Selbstbild entwickeln. Sie lernen so zuversichtlich, konsequent und selbstständig Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu treffen und können Selbstvertrauen und Selbstsicherheit aufbauen.

Wir bieten dem Kind Halt, damit es lernt sich selbst zu organisieren, es soll lernen sich ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu machen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Wir bieten den Kindern größtmögliche Freiräume, damit sie lernen soziale Verantwortung zu übernehmen. Aber auch das Begreifen und Einhalten von Regeln und Grenzen im Zusammenleben mit Anderen, tragen zur gesunden Entwicklung eines Kindes bei.

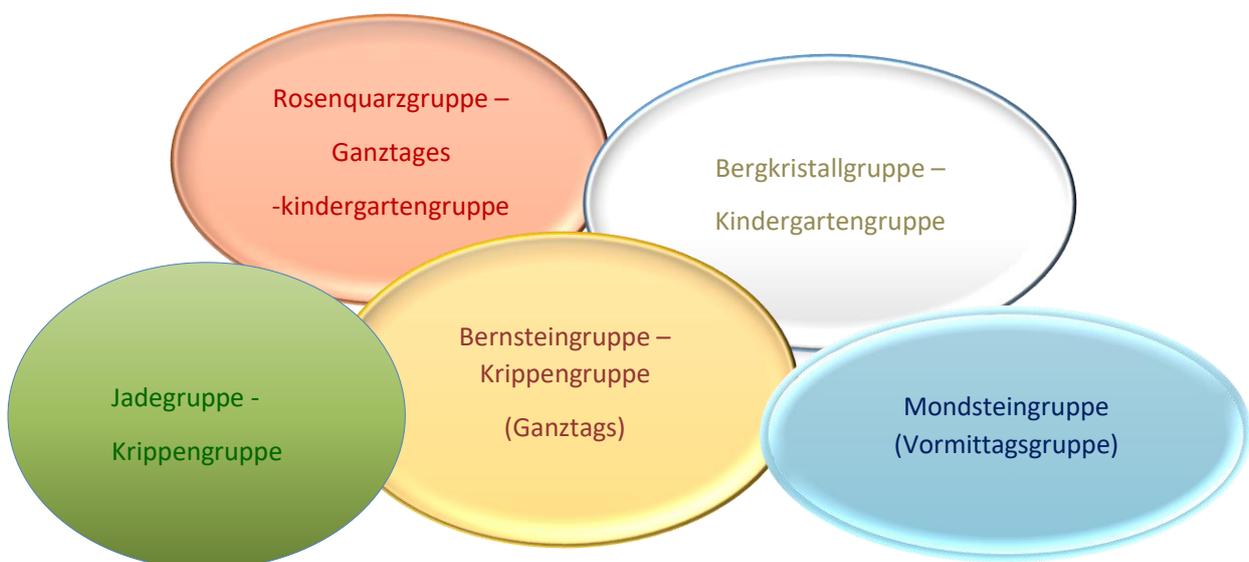
Es ist uns wichtig, unsere pädagogische Arbeit immer wieder zu überdenken, dies geschieht durch regelmäßige Teamsitzungen, Besprechungen mit dem Träger und der Verwaltungsgemeinschaft sowie in Fort- und Weiterbildungen.



Pädagogische Grundlagen

Wir sind seit September 2015 ein Kinderhaus, mit Kindern im Alter zwischen 12 und 72 Monaten. Um uns als Einheit zu präsentieren und ein Wir-Gefühl zu vermitteln ist es uns wichtig, die Gruppennamen anzupassen. Nach langer und reiflicher Überlegung kamen für uns die Edelsteinnamen in Betracht.

So entstanden die Bernstein-, Jade-, Bergkristall-, Mondstein-, und Rosenquarzgruppe.





Peter Pratsch schrieb in seinem Gedicht:

Jede gute Erfahrung, die das Leben dir schenkt, jedes liebe Wort, das ein Mensch dir sagt, jede liebe Geste, die du durch andere erfährst, sind wie kleine kostbare Edelsteine, die du im Schatzkästchen deines Herzens aufbewahren und gut behüten solltest.⁴

Genau so würden wir die Arbeit mit Ihren Kindern beschreiben, wir möchten gute Erfahrungen, schöne Zeiten und eine positive Grundhaltung zum Leben vermitteln, spielerisch bilden und Werte vermitteln. Daher sehen wir Ihre Kinder als wahre Schätze an, die Sie uns anvertrauen und deshalb haben wir uns für Edelsteine als Gruppennamen entschieden. Und sinnbildlich stellen wir das Schatzkästchen dar.

Jedes Kind ist wie ein kostbarer Stein, einzigartig und besonders und zugleich der größte Schatz den wir haben.

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan schreibt:

Die Heterogenität der Gruppe bietet den Kindern ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Für die Kinder entstehen vielfältige Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Mehr als in homogenen Gruppen bietet sich den Kindern eine Auswahl unterschiedlicher Spielpartner/innen, die ihre Interessen und ihrem Entwicklungsstand unabhängig vom Alter entsprechen. Aufgrund der natürlichen Entwicklungsunterschiede werden die Kinder nicht so stark untereinander verglichen oder an „altersgemäßen“ Entwicklungsniveaus gemessen. (...)⁵

Für unsere Arbeit am Kind bedeutet das, dass Kinder die in unserem Kinderhaus betreut werden, ein höheres Maß an sozialen Kompetenzen vermittelt bekommen, da eine erfolgreiche Interaktion und Kommunikation mit jüngeren und älteren Kindern erfolgt. Kinder welche von klein auf in der Krippengruppe betreut werden, „wachsen“ in Ihre Rolle als Kindergartenkind hinein, lernen vom ersten Tag an das gesamte pädagogische Personal kennen und werden bereits mit den Kindergartenkindern bekannt gemacht.

Unterstützt wird diese Entwicklung durch gemeinsames Singen, Feste und gegenseitige Besuche.

Soziokulturelle Vielfalt bedeutet nicht nur, Heterogenität in der Altersmischung, sondern auch eine Öffnung nach außen für Kinder und Familien mit verschiedenen kulturellen Hintergründen.

Interkulturelle Kompetenz ist etwas was alle Altersgruppen betrifft. Darunter ist zu verstehen, offen zu sein und eine Andersartigkeit akzeptieren und tolerieren zu können. Gerade die sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugierde auf unbekanntes. Eine positive Einstellung zur Mehrsprachigkeit ist Wegweisend für eine Interkulturelle Pädagogik.

⁴ <http://www.spruch-archiv.com/completelist/?query=Edelstein>

⁵ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 7. Auflage 2016, S. 115 fortlaufend



Ziele einer Interkulturellen Erziehung:

- Offenheit für andere Kulturen
- Freude am gemeinsamen Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Neugier für andere Sprachen entwickeln und den Entdeckergeist wecken
- Fähigkeit entwickeln sich in verschiedenen Sprachen auszudrücken
- Diskriminierung aufgrund von Dialekten vermeiden
- Die eigene Sichtweise als eine von vielen sehen und lernen offen für neues zu sein⁶

Vorkurs Deutsch

In unserer Einrichtung haben Kinder mit Deutsch als Erst – oder Zweitsprache und/oder einer damit verbundenen Sprachentwicklungsstörung die Möglichkeit, während ihres letzten Kindergartenjahres am „Vorkurs Deutsch 240“, teilzunehmen.

Dieses Angebot richtet sich bewusst an die künftigen Schulkinder. Der Vorkurs findet in Kooperation mit der Grundschule Jesenwang, unserer Sprengelschule in den Räumlichkeiten des Kinderhauses statt und wird von einer dort unterrichtenden Lehrkraft mit einem feststehenden Stundenkontingent und einer pädagogischen Fachkraft aus dem Kinderhaus durchgeführt.

Der „Vorkurs Deutsch“ richtet sich an alle Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Als Grundlage dienen uns dabei gezielte Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen („*Seldak*“ – *Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern* und „*Sismik*“ – *Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen*), welche im zweiten Kindergartenjahr und prozesshaft im Laufe der Entwicklung eines Kindes durchgeführt werden. Diese Bögen geben uns eine gute Orientierung, um möglichst früh eine Sprachentwicklungsstörung bei Kindern mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache festzustellen.

Ziel ist es eine Tandempartnerschaft zwischen Schule und Kindertagesstätte zu schaffen und ein enges Netzwerk zum Elternhaus der Kinder aufzubauen. Durch eine gut strukturierte Kooperation der einzelnen Partner entwickelt sich eine hohe Bildungsqualität für das einzelne Kind. Dies wiederum kann wegweisend für den späteren Schulalltag in der Grundschule sein, da das Kind und die Familie gut betreut den Schuleintritt bewältigen.

⁶ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 7. Auflage 2016, S. 129/130



Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung:

Unser Kinderhaus wurde vom Bezirk Oberbayern zu Einzelintegration qualifiziert. Dies bedeutet, dass wir berechtigt sind bis zu 3 Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf in unseren Räumlichkeiten mit Hilfe einer Heilpädagogin (Fachdienst) zu betreuen.

Eine Definition für Kinder mit besonderen Bedürfnissen könnte sein:

Dies sind Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind, die deutlich vom Entwicklungsstand, der für ihr Lebensalter typisch ist, abweichen und an der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind. Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe, für deren Gewährung bei Kindern bis zu 6 Jahren in Bayern die Sozialhilfe zuständig ist.⁷

Ziel des inklusiven Gedankens ist es, besondere Kinder besonders liebevoll und unterstützend einzugliedern und Ihnen einen Platz in der Gruppe zu gestalten. Kein Ausschluss soll passieren, sondern ein Miteinander stattfinden. Die Kinder sollen möglichst Wohnortnah gefördert werden, sodass keine Stigmatisierung oder Ausgrenzung passiert, sondern Sie Teil des Ganzen sein können.

Wenn in einer Gruppe ein oder mehrere Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder erhöhtem Bedarf betreut werden, reduziert sich nach Antragstellung beim Bezirk Oberbayern die Gruppengröße dementsprechend. Sodass auf die besonderen Bedürfnisse intensiv und zielgerichtet eingegangen werden kann.

Zudem sollen Hilfen nicht erst dann gewährt werden, wenn schon viel Zeit verstrichen ist. Sinnvoller ist es früh zu reagieren und Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen sowie Risiken zu minimieren und Familien rechtzeitig zu unterstützen.

Eine sehr familienfreundliche Variante bietet der ins Haus kommende Fachdienst. Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf haben einmal wöchentlich eine Einheit Heilpädagogik mit einer externen Therapeutin.

Andere Förderziele wie etwa Logopädie oder Ergotherapie sollen im besten Falle außerhalb der Einrichtung wahrgenommen werden, in Einzelfällen kommen die Therapeuten auch zu uns ins Haus.

Ein guter Kontakt zu Ärzten, Therapeuten und anderen Institutionen ist für uns sehr wichtig. Nur wenn der Kreis sich schließen kann, können wir ganzheitlich mit Ihren Kindern arbeiten.

Bildung- und Erziehung hochbegabter Kinder

Kinder mit Hochbegabung können laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan durchaus in der Einrichtung gefördert werden.

Eine Integration in eine Regelgruppe ist sinnvoll, da Kinder mit Hochbegabung ganzheitliche Lernprozesse und das Lernen in einer entwicklungsgemischten Gruppe brauchen. Das pädagogische Personal ist gefragt, wenn es darum geht, das hochbegabte Kind in seinen Stärken zu bestärken. Dies geschieht durch eine

⁷ BEP 7. Auflage 2016 S. 141



gezielte Auswahl an kreativen, musischen oder sprachlichen Angeboten. Zudem ist es wichtig, die Auffälligkeiten und sozialen Probleme die oft mit einer Hochbegabung einhergehen zu sehen und sich mit ihnen sinnvoll und kindgerecht auseinanderzusetzen.

Zudem müssen die Eltern als enger Partner in der Entwicklung gesehen werden. Mit Ihnen muss erschlossen werden, wie das Kind privat angemessen gefördert werden kann und welche Möglichkeiten sich bieten, damit das Kind nicht unterfordert wird (Vorzeitige Einschulung, Lernen eines Instrumentes oder Ausübung einer bestimmten Sportart).

Hochbegabte Kinder sind keine „Wunderkinder“. Auch sie haben Schwächen und Probleme und müssen genauso wie alle anderen Kinder auch ganzheitlich betrachtet werden. Wichtig ist dabei die Anerkennung. Generell ist zu vermeiden, diese Kinder an den Durchschnitt anzupassen oder Ihre Fähigkeiten nicht zu beachten, dadurch entsteht ein Außenseitercharakter und die Isolation droht.

Durch einen offenen Blick, Verständnis und Anerkennung Ihrer Fähigkeiten kann eine solide Beziehung zu einem Kind mit Hochbegabung aufgebaut werden und zusammen mit dem Elternhaus nach differenzierten Fördermöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Gruppe gesucht werden.

Dadurch können Kinder mit Hochbegabung angemessen in einer Regelgruppe betreut werden.

Tagesablauf

Was uns ausmacht:

Ein natürliches Umfeld

Wir möchten Ihnen als Familie, aber vor allem Ihrem Kind das Gefühl von Geborgenheit vermitteln. Das spiegelt sich in der Raumgestaltung und dem pädagogischen Ansatz wieder, den wir verfolgen.

Unsere Räume sind alle ausschließlich mit Naturholzmöbeln bestückt und auch das Spielmaterial ist überwiegend aus Holz und nachwachsenden Rohstoffen gefertigt. Wir versuchen auch schon bei den kleinsten der Kleinen ein Umweltbewusstsein zu fördern.

Dies geschieht ganz spielerisch im täglichen Miteinander, aber auch bei der gemeinsamen Brotzeit ist uns dies ein Anliegen.





Die Brotzeit in der Krippe

In der Kinderkrippe wird die Brotzeit für die Kinder gemeinsam bereitet und gegessen. Sie als Familie bringen in regelmäßigen Abständen Brot, Butter, Käse, Aufstriche und was sonst noch dazugehört mit. Wir achten auf gesunde Ernährung und wünschen uns Essen in Bioqualität am besten regional und saisonal gereift. Dies ist gerade in den Wintermonaten nicht immer möglich, jedoch sollten wir alle darauf achten, was bei unseren Kindern auf den Teller kommt und was nicht. Im Frühdienst wird dann die gemeinsame Brotzeit zubereitet.

Gerade in der Kleinkindpädagogik ist dies ein sehr wertvoller Ansatz, da die Kinder alle das gleiche zu essen bekommen und so keine Benachteiligung entstehen kann und die Kinder erleben bereits von Anfang an den positiven Aspekt der Gemeinschaft, sodass Grundvoraussetzungen wie Achtung, Wertschätzung und Rücksichtnahme gefördert werden.

Die Brotzeit im Kindergarten

Im Kindergarten bringen die Kinder die Brotzeit selbst mit. Trotzdem achten wir sehr darauf, dass es sich dabei um eine gesunde und vollwertige Mahlzeit handelt. Immerhin ist dies für manche Kinder die erste Mahlzeit des Tages.

Daher sind wir auch etwas strenger, wenn es um Süßigkeiten geht. Wir sind der Meinung, dass dies eher etwas für zu Hause ist und schicken die Schoko-Milch-Riegel und Nougat-Puddings wieder mit nach Hause zum dortigen Verzehr.

Wir wollen damit zum einen Neid und Rivalitäten vermeiden, zum anderen einen Zugang zu gesunder und ausgewogener Ernährung herstellen.

Als Kompromiss bieten wir in regelmäßigen Abständen gemeinsame Brotzeiten an, die wir mit den Kindern zubereiten, da wird dann auch einmal ein Kuchen oder Muffins gebacken oder ein leckerer Obstsalat geschnitten.



Das Mittagessen

Auch beim Mittagessen achten wir auf hohe Qualität und arbeiten deshalb seit 2015 mit einem Schul- und Kindergartencaterer zusammen. Sie bezieht ihre Waren regional und versucht meist Bioqualität anzubieten. Zudem orientiert sich der Speiseplan kalendarisch an einem Acht-Wochen-Plan der die saisonale Küche abwechslungsreich auf den Tisch bringt. Wir werden täglich frisch beliefert.

Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Die Krippengruppe isst um 11.15 Uhr und ruht im Anschluss daran,

die Kindergartenkinder essen im zeitlichen Versatz. Die jüngeren Kinder gehen um 11.45 Uhr zum Mittagessen und die älteren essen in einem weiteren Raum um 12.00 Uhr. Im Anschluss gehen alle zum Hände- und Mundwaschen und auf die Toilette. Dann erst gehen die Kinder ruhen.



Die Mittagsruhe

Im Kinderhaus halten alle Kinder, welche über die Mittagszeit hinaus buchen eine Mittagsruhe.

In der Bernsteingruppe (Krippe) werden die Kinder nach dem Mittagessen in Ihr eigenes Bett hingelegt, mit Schnuller oder Kuschtier und häufig eigenem Schlafsack versorgt und eine der Kolleginnen bleibt solange im Raum, bis alle Kinder eingeschlafen sind.

Die Kinder dürfen dort so lange ruhen bis sie von selbst wach werden, da sie ein natürliches Ruhegefühl entwickeln sollen.

In einzelnen Fällen werden Kinder, aufgrund der Buchungszeit frühestens um 13.30 Uhr geweckt, um dann pünktlich abgeholt zu werden.

Im Kindergarten ruhen die kleineren Kinder im Turnraum. Dort beginnen wir die Ruhezeit mit einem besonderen Ritual. Jedes Kind bekommt ein Tröpfchen Öl geschenkt, welches dann gemeinsam in den Händen verrieben wird. Dies ist der Auftakt für die ruhige Sequenz und darauf folgt eine kurze Geschichte, welche über eine Woche immer wieder erzählt wird, sodass sich das Gehörte einprägen kann und zum Schluss spielen wir eine Melodie auf der Kinderharfe. Dann verweilen wir mit den Kindern noch einige Zeit und wer nicht einschlafen konnte, geht im Anschluss zurück in die Gruppe. Alle schlafenden Kinder dürfen dann noch etwas schlafen und werden gemeinsam von uns zwischen 13.30 Uhr und 14.00 Uhr, geweckt.

Die älteren Kinder machen es sich im Gruppenraum gemütlich und ruhen mit eigener Decke und Kissen ein wenig aus. Dazu lauschen sie einer Meditationsmusik oder einem Hörspiel für Kinder. Schlafen aber meist nicht mehr ein.

Das Wickeln

Gerade Krippenkinder benötigen noch viel pflegerische Unterstützung. Dabei ist uns die Zeit am Kind besonders wichtig. Gerade im Gruppenalltag ist Zeit zu zweit oft schwierig, da ja alle Kinder in Interaktion treten möchten. Daher nutzen wir die Zeit mit Ihrem Kind während des Wickelns. In diesem sehr entspannten Moment kümmern wir uns ausschließlich um die Bedürfnisse Ihres Kindes, dort wird gesungen, gespielt und auch erzählt und wir erfahren oft mehr als an einem ganzen Tag im Gruppenraum.

Zudem sollte das Ritual des Wickelns etwas angenehmes für Ihr Kind sein und mit einem positiven Gefühl in Verbindung stehen. Daher nehmen wir uns dafür etwas mehr Zeit als gewöhnlich und widmen uns ganz und gar den Bedürfnissen Ihres Kindes.

Dies ist auch ein wichtiger Teil der Sauberkeitserziehung. Die Kinder sind an die Rituale im Waschraum gewöhnt und der Übergang von Windel zum Toilettenbesuch gelingt dann meist fließend.



Unser Spielmaterial

Zur pädagogischen Grundhaltung gehört neben unserer großen Verbundenheit zur Natur auch, dass wir Spielzeug selbst fertigen bzw. handgefertigtes Material kaufen. Wir möchten den Kindern einen guten Bezug dazu vermitteln und versuchen generell wenig wegzuerwerfen, sondern zu reparieren. Dazu beziehen wir auch gerne Sie als Familie mit ein.



Die Bewegung

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Entwicklung von Kindern ist die Bewegung. Für uns ist es daher ein Selbstverständnis, möglichst jeden Tag an die frische Luft zu gehen. Meist spielen wir in den schönen Gärten unserer Gruppen, manchmal erkunden wir dabei auch die Natur in der Umgebung.

Einmal wöchentlich gehen wir in Kleingruppen turnen. In dieser Zeit werden gezielte Übungen spielerisch umgesetzt und dadurch Koordination, Gleichgewicht und Muskulatur gestärkt.

Jedes Handeln in der Gemeinschaft fördert die Sozialisation der Gruppe. Gerade am Anfang eines jeden Kinderhausjahres müssen die Kinder sich in einer neuen Gruppenkonstellation zurechtfinden. Sei es, weil sie neu in die bestehende Gruppe kommen oder weil eben neue Kinder hinzukommen. Für die Kinder heißt es immer wieder sich zu orientieren und zu behaupten. Daher ist es für uns besonders wichtig, in den ersten Monaten die Gruppe an sich, aber auch das einzelne Kind zu stärken.

Die Eingewöhnung in der Krippe

In der Krippe ist die Eingewöhnung der wichtigste Bestandteil überhaupt, da dies meist die erste Trennung überhaupt für Kind und Eltern darstellt und dadurch besonders prägend ist. Damit diese prägende Erfahrung jedoch gut verläuft, ist ein offenes Miteinander unabdingbar.

Im Vorfeld werden Sie als Eltern eingeladen um ein Eingewöhnungsgespräch mit der Gruppenleitung zu führen. Dort wird anhand eines von uns erstellten Fragenkataloges die bisherige Entwicklung und Lebenssituation von Ihnen und Ihrem Kind besprochen.

Bei diesem Termin erfahren Sie dann auch konkret, wann der erste Tag der aktiven Eingewöhnung ist und was für diese erste Zeit wichtig ist.

Da wir stufenweise eingewöhnen, benötigt einer der Erziehungsberechtigten genügend Zeit, in der Regel ca. 4 Wochen, in denen er zum Teil anwesend ist und die ersten Stunden begleitend dabei ist, wenn sein Kind die Krippengruppe besucht.

Im weiteren Verlauf der Eingewöhnung, wenn die erste Trennung nach Rücksprache vollzogen wurde, ist es immer noch wichtig, jederzeit erreichbar zu sein, wenn das Kind doch früher als erwartet abgeholt werden muss.

Die Eingewöhnung ist deshalb so wichtig, da wir versuchen während dieser Zeit möglichst viele Erfolgserlebnisse zu vermitteln und möglichst die negativen Erfahrungen vermeiden wollen. So gelingt es,



dem Kind diese Phase schön und ansprechend zu gestalten und erst gar keine negativen Gefühle und unbewusste Vorurteile zu fördern.

Die Eingewöhnung im Kindergarten

Im Kindergarten ist es genauso wichtig wie in der Krippe, eine positive Grundstimmung für das Kind herzustellen. Wir sind während der Eingewöhnung sehr bemüht, negative Einflüsse zu minimieren und das positive stark hervorzuheben.

In der Regel laden wir Sie zu einem Informationse Elternabend ein erklären die ersten Tage und Wochen im Kindergarten. Zudem informieren wir Sie über den Schnuppernachmittag, wo wir alle neuen Kindergartenkinder in unserem schönen Garten begrüßen und ein erstes Kennenlernen stattfindet. Zudem machen wir dort auch den Termin aus, wann der erste Kindergarten tag stattfindet.



Die ersten Tage ist Ihr Kind nur Stundenweise bei uns und je nach Abhängigkeit auch Sie. Wir versuchen generell die Trennung anzustreben jedoch hat es sich in der Vergangenheit oftmals bewährt, wenn ein Elternteil in den ersten Minuten begleitend dabei ist.

Wichtig sind für alle Kinder gleichermaßen klare und nachvollziehbare Handlungen. Es wird sich bewusst verabschiedet und nicht „hinausgeschlichen“, das Ritual wird dabei aber kurz gehalten um keinen unnötigen Trennungsschmerz zu provozieren.

Unsere Feste, Feiern und die Religiosität im Kinderhaus

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unseres Jahreskreises, ebenso wie auch der religiöse Aspekt. Wir feiern alle großen Ereignisse im Jahreskreislauf, angefangen mit St. Michaeli im September bis Ostern im Frühling. Dabei achten wir sehr darauf, den Kindern die biblischen Geschichten näher zu bringen und die Traditionen die damit verbunden sind zu pflegen. Beispielsweise erleben wir die Weihnachtszeit sehr intensiv, die große Krippe im Eingangsbereich wächst von Woche zu Woche und wird dadurch ausgeschmückter gestaltet. Ebenso zünden wir jeden Tag unseren Adventskranz an, begleiten die Zeit mit einem Adventskalender und legen eine Adventspirale. Dadurch erfahren die Kinder den Hintergrund dieses Festes, erhalten einen Bezug zu den Gegebenheiten und durch die wiederkehrenden Geschichten wird dieses Verständnis nachhaltig geprägt.



Auch der Kindergeburtstag darf in unseren Gruppen keineswegs zu kurz kommen. Wir lassen die Kinder an ihrem Geburtstag hochleben und feiern nicht immer am Geburtstag selbst, jedoch zeitnah dieses



lebensbejahende Fest. Das Kind steht an diesem Tag deutlich im Mittelpunkt seiner Freunde. Alle anwesenden Kinder malen ein Geburtstagsbild, das dann zu einem kleinen Bilderbuch zusammengefügt wird, es gibt einen Geburtstagskreis und das Lebenslicht brennt bereits morgens unter dem Geburtstagskalender.

Sie als Eltern sorgen zu Ehren ihres Kindes für das leibliche Wohl. Eine kleine Besonderheit unseres Hauses ist es, dass für die Kindergartengruppen kein Kuchen gebacken wird, sondern ein Obst- und Gemüseteller oder –korb angerichtet wird. Diese Köstlichkeiten bieten wir dann zu Brotzeit an.

In der Krippengruppe feiern die Kinder auch Geburtstag, jedoch wird dies im Morgenkreis zelebriert und das Kind nicht so stark in den Fokus gerückt. Für kleinere Kinder ist es oft noch befremdlich, stark im Mittelpunkt zu stehen und sie fühlen sich damit unwohl. Daher ist es für uns besonders wichtig, den Geburtstag auf die individuellen Bedürfnisse der Krippenkinder abzustimmen und ein schönes Erlebnis zu beschieren.



Unser Bild vom Kind

Bereits unmittelbar nach der Geburt, beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Die Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, wobei sie von Familie und Umwelt beeinflusst werden. Der Besuch bei uns im Kinderhaus ist oft der erste Schritt der Ablösung von Zu Hause und von der Familie. Die Kinder erfahren das erste Mal eine größere Gemeinschaft und müssen lernen hineinzuwachsen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von den anderen Kindern. Jedes Kind hat Rechte. Mit viel Einfühlungsvermögen nehmen wir die Kinder in Ihrer Individualität und Einzigartigkeit bei uns auf und vermitteln ihnen durch Regeln, Werte und Normen Sicherheit und Selbstvertrauen. Wir bieten dem Kind, so die Möglichkeit, sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit zu entwickeln, die gemeinschaftsfähig wird und holen es individuell da ab, wo es gerade steht.



Partizipation

„Es ist nicht wichtig, Kinder zu beschäftigen, sondern sich damit zu beschäftigen, was Kinder wohl beschäftigt“. ⁸

Partizipation und Beteiligung

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) in unserem Kindergarten stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar. Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag in unserem Kindergarten aktiv mitgestalten können.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Dadurch machen Kinder zahlreiche Erfahrungen. Sie lernen Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen und zu diskutieren.

Beispiele hierfür sind:

- ausgiebiges Freispiel
- Gesprächsdisziplin - sich gegenseitig zuhören/ aussprechen lassen
- lernen, Bedürfnisse in Worte zu fassen
- lernen, Konflikte zu bewältigen / lösen
- Gemeinsame Entscheidungen treffen
- sich eine eigene Meinung bilden / andere Meinungen tolerieren können
- Gefühle, Interessen, Wünsche, Kritik erkennen, äußern und begründen
- lernen, Aufgaben zu lösen
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Miteinander. Sie lernen z. B. im Freispiel was und mit wem

⁸ Janusz Korczak



sie spielen wollen. Während des täglichen Sitz- oder Stuhlkreises werden auch gemeinsam Lieder und Spiele ausgesucht und Raum für Gespräche gegeben. Jeder kann etwas sagen, jedem wird zugehört. Dadurch werden Kinder ermutigt ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Was war gut oder eben nicht so gut? Was könnten wir daran ändern?

Dies ist nur ein kleiner Auszug der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten die den Kindern in unserer Einrichtung zur Verfügung stehen. Die regelmäßige Überprüfung kann nur durch die Beobachtung gewährleistet werden. Dadurch wird es uns möglich, jedes Kind mit seinen Besonderheiten wahrzunehmen und seine Individualität zu erkennen und anzunehmen.

Die Beobachtung

Beobachtung / Dokumentation:

Die pädagogische Arbeit wird in unserem Kinderhaus dokumentiert.

Durch regelmäßige und gezielte Beobachtungen erhalten wir ein umfassendes Bild vom Entwicklungsstand und –verlauf der Kinder. Dies wird durch Besprechungen und Austausch im Team ergänzt. So können wir gezielter auf Stärken und Förderbedarf reagieren und konkrete pädagogische Maßnahmen ergreifen.

Wir dokumentieren anhand vorgegebener Beobachtungsbögen wie dem allgemeinen Entwicklungsbogen „Perik“ und den Spracherhebungsbögen „Seldak“ und „Sismik“ aber auch über formlose Notizen und Gesprächs- bzw. Teamsitzungsprotokolle.

Die Zeichnungen der Kinder werden in einer Mappe gesammelt und geben ebenfalls einen Eindruck vom Entwicklungsprozess des Kindes.

Bei Festen und besonderen Spielsituationen fotografieren wir. Die Fotos werden den Mappen der Kinder beigelegt und am Ende der Kindergartenzeit mitgegeben.

Beobachtung und Dokumentationen dienen auch als Grundlage für Elterngespräche und mit Einverständnis der Eltern, für die Zusammenarbeit mit der Schule und pädagogischen Fachdiensten.





Schwerpunkte unserer Arbeit

Sprachkompetenz

Wir sind uns unserer Rolle als Dialogpartner und Sprachvorbilder bewusst. Darüber hinaus fördern wir im Alltag die individuelle Sprachkompetenz der Kinder, indem wir mit Liedern, Reimen, Fingerspielen und Büchern die Freude an der Sprache wecken.

Bewegung

Sprachentwicklung und Bewegung sind stark miteinander verknüpft. Wir geben dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder Raum, und schaffen dem Alter der Kinder entsprechend Möglichkeiten die eigenen Fähigkeiten auszubauen und unterstützen sie dabei. Klettertrapeze, Hüpfmatten, Balancierstangen, ein Hügel im Garten oder regelmäßige Turnangebote in Kleingruppen, regen dazu an, immer neue Bewegungserfahrungen zu sammeln und diese zu erweitern.

Mathematik

Mit Reimen und Abzählversen gehen wir die ersten Schritte in der großen Welt der Mathematik. Mit Formenbrettern und Tastspielen begreifen schon die Kleinsten geometrische Grundformen. Durch Experimentieren mit Materialien verschiedener Konsistenzen und dem Umgang mit Naturmaterialien, erleben wir physikalische Gesetze.

Natur (Umwelt)

Waldtage eröffnen unseren Kindern einen emotionalen Zugang zur Tier- und Pflanzenwelt. Beim täglichen Spiel im Garten der Einrichtung erleben wir bewusst den Wechsel der Jahreszeiten, und können in unseren Beeten das Wachstum von Kräutern, Erdbeeren und Blumen beobachten.





Religiosität

Wir feiern mit unseren Kindern die religiösen Feste des Jahreskreises, die auch teilweise mit Besuchen, der, in der direkten Nachbarschaft liegenden Kirche St. Michael, verbunden sind. Unsere gemeinsame Mahlzeit beginnen wir oftmals mit einem Tischgebet.

Kreativität in allen Bereichen

Schon früh beginnen Kinder ein Interesse für Stifte und Farben zu entwickeln und werden kreativ. Dieser Prozess von Gestaltung, Beobachtung und Wahrnehmung entfaltet sich jedoch nicht nur am Maltisch, sondern setzt sich auch im Spiel fort. Wir stellen entsprechende Materialien bereit. So werden aus unterschiedlichen Hölzern Zäune, aus Tannenzapfen Pferde und aus kurzen Baustämmen Märchenschlösser.

Selbstwahrnehmung

Die Welt eines Kindes ist farbenfroh und abwechslungsreich, voller spannender Erfahrungen und prägender Erlebnisse. Die täglichen neuen Eindrücke bringen ein breites Spektrum an Emotionen mit sich, denen das Kind meist unvorbereitet gegenübersteht. Freude, Liebe, Hunger können unsere Kinder oft noch nicht in Worte fassen. Wir ordnen diesen Emotionen und Gefühlen einen Begriff zu und helfen ihnen ihre Gefühlswelt zu kommunizieren. Durch gemeinsame Rituale, wie an der Hand nehmen, einen Kreis bilden, begreifen wir uns als ein Mitglied einer Gruppe. Im Stuhlkreis erzählen wir unsere Erlebnisse am Wochenende, im Spiegel können wir uns selbst und andere beobachten.

Soziale Kompetenz

Soziale Beziehungen und Freundschaften zwischen Kindern stellen eine große Ressource für das Kind dar. Zu unserer Rolle als pädagogische Fachkräfte gehört es, Interaktionen der Kinder zu beobachten und auch an sie rückzumelden, bei Überforderung gegebenenfalls einzugreifen. Durch Patenschaften wächst das Verständnis der älteren Kinder für die Jüngeren. Die Kleinen lernen am Vorbild der Großen. Im Morgenkreis nehmen wir Rücksicht, lassen einander ausreden und warten, bis wir an der Reihe sind.

Willensbildung (positives Selbstkonzept)

Das Selbstvertrauen in die eigenen Kompetenzen erwächst aus den täglichen Erfahrungen. Es erleichtert die soziale Interaktion und das Zusammenleben mit anderen. Wir lassen die Kinder ihre eigene Schaffens- und Tatkraft erspüren, indem wir mit den Kunstwerken der Kinder wertschätzend umgehen, sie gemeinsam betrachten; kleine Aufträge auszuführen macht unsere Kinder stolz und bestärkt sie. Ein Kind, das sich als kompetent, wichtig und Einfluss nehmend erlebt, gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessene Verantwortung.



Freispielzeit

Das Freispiel als Schwerpunkt im Tagesablauf

Das Freispiel versteht sich als bestimmte Zeitspanne in unserem Tagesablauf. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit, bestimmten Tätigkeiten von sich aus nachzugehen.

Was wird während dieser Phase unternommen?

Die Kinder: spielen, beobachten, ruhen sich aus, bauen, probieren Dinge aus, vergleichen miteinander und vieles mehr

Wo findet dieser Prozess statt?

In der Bauecke, Mal- und Bastelecke, Puppenecke, auf dem Flur, im Turnraum, am Tisch und natürlich im Garten und der Natur





Wie lange haben die Kinder dafür Zeit?

In der Bernstein- und Jadegruppe (Krippengruppen) in der Regel von:

Von 7.15 bis 8.30 Uhr, vor dem Morgenkreis und der Brotzeit

Von 9.45 bis 11.00 Uhr, nach der Brotzeit und vor dem Mittagessen

Von 13.30 bis 16.00 Uhr, am Nachmittag nach dem Mittagsschlaf

In der Rosenquarz-, Mondstein- und Bergkristallgruppe (Kindergarten) in der Regel von:

von 8.00 – 8.30 Uhr nach dem Frühdienst
und vor dem Morgenkreis

von 8.45 bis 9.45 Uhr vor der Brotzeit

von 13.30 bis 16.00 Uhr nach dem ruhen am Nachmittag

Mit wem spielen die Kinder?

In den meisten Fällen mit anderen Kindern, dem Personal, auch mal allein, oder in einer der anderen Gruppen.



Welche Materialien kommen dabei zum Einsatz?

Unter anderem: unsere Holzbausteine, Puppen, magnetisches Spielmaterial, Holzfahrzeuge im Innenbereich, Laufräder, Taxis und Nutzfahrzeuge im Außenbereich sowie Konstruktionsmaterial. Zudem haben wir viele Holztiere und Naturmaterialien in den Gruppen. Beispielsweise Tannenzapfen, kleine Steine, Spieltücher und verschiedene Hölzer zum Konstruieren von Landschaften sowie selbstgefertigte Püppchen und Tiere.

Um der Fantasie kaum Grenzen zu setzen haben unsere Kindergartenkinder echtes Porzellangeschirr sowie originalgetreu nachempfundenes Kochgeschirr in der Puppenecke. Der lebensnahe Bezug liegt uns dabei sehr am Herzen.



Die Bedeutung des Freispiels:

- Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- lernen seine Umwelt zu verändern und Probleme zu lösen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Verarbeitung von Erlebnissen und Eindrücken
- Bewältigung von Ängsten, Spannungszuständen
- Die Entfaltung körperlicher, geistiger und seelischer Kräfte

Gruppenübergreifende Angebote

Das tägliche Miteinander liegt uns sehr am Herzen auch der Kontakt zu den Kindern der anderen Gruppe ist enorm wichtig. Deshalb finden auch immer wieder gruppenübergreifende Angebote statt wie z.B. der Waldtag. Dieser findet einmal im Monat statt, wo wir mit allen Kindergartenkinder und den älteren Krippenkindern in den Wald gehen, um dort auf spielerische Art und Weise die Natur zu erleben und zu erkunden. Wir erleben bewusst den Jahreszeitenwechsel und können allerlei tolle Eindrücke und Erlebnisse sammeln. Weiter treffen wir uns bei Festen im Jahreskreis zu gemeinsamen Singkreisen. Die Vorschulkinder besuchen aufgrund dessen auch immer wieder die Krippenkinder und singen gemeinsam, zu den entsprechenden Festen, Lieder.

Einmal in der Woche findet das Orff-Spiel statt. Darunter ist musikalische Erziehung zu verstehen. Die Vorschulkinder aus allen Gruppen treffen sich zum gemeinsamen Musizieren, singen, Rhythmus klatschen sowie zur Instrumentenkunde.

Ebenfalls findet unsere Faschingsfeier im Kinderhaus mit gemeinsamen Spielen und Tänzen gruppenübergreifend statt.

Gemeinsame Ausflüge der Vorschulkinder aller Gruppen z.B. zum Bäcker, zur Feuerwehr zum Seniorenheim am Ort, Schulbesuch etc. machen das Miteinander zu vielen abwechslungsreichen Erlebnissen und die Kinder finden neue Kontakte untereinander.



Arbeit in Kleingruppen

In unserer Einrichtung steht die individuelle Förderung der Kinder an oberster Stelle. Um den Entwicklungsstand und dem Interesse der Kinder gerecht zu werden, wird in den einzelnen Gruppen viel in Kleingruppenarbeit unternommen.

Die Kinder werden zum Teil z.B. im Bereich Bewegungserziehung, wie beim Turnen gemäß Ihrer Entwicklung getrennt, aber auch bei verschiedenen Angeboten, z.B. aus dem Bereich Literacy wie die Kinderbuchbetrachtung, Orff, Kneten im Kreativraum, Vorschularbeit, diverse Bastelangebote, kochen, backen und vieles mehr, findet eine Entwicklungsgerechte Förderung statt.

Im Zuge dessen können wir die Kinder intensiver wahrnehmen und gezielter einzeln fördern. Es besteht dadurch die Möglichkeit besondere Aktionen durchzuführen. Zudem ist die Kleingruppe die Grundlage für die Beobachtung jedes einzelnen Kindes.

Wir lernen so die Kinder noch besser kennen und erkennen individuelle Stärken und Schwächen.

Des Weiteren ist eine gezielte Hilfestellung und Unterstützung der Kinder eher möglich, auch das konzentriertere Arbeiten in der Kleingruppe spricht für sich.

Aufgrund der Kleingruppenarbeit üben die Kinder sich in Ihrer personalen Kompetenz. Sie haben so mehr Raum und Zeit über Schwellen zu gehen, bzw. sich zu zeigen wie sie wirklich sind und sich mehr zuzutrauen und aus sich herauszugehen z. B. aktive Mitwirkung bei Kreisspielen. Außerdem wird das Selbstbewusstsein gestärkt und die Kinder lernen sich untereinander besser kennen.

Für die älteren Kinder bedeutet das, Themen detailliert zu erarbeiten und sich in Arbeitshaltung, Ausdauer, Konzentration, kognitiven Leistungen, feinmotorischen Übungen und der Sprache zu trainieren. Zudem ist Kleingruppenarbeit etwas Besonderes für Kinder und Personal. Auch eine Entlastung der Großgruppe ist zu spüren. Viel mehr Ruhe wird ausgestrahlt.

Hierbei spiegelt sich wieder unsere Ganzheitlichkeit wieder. Die Kinder lernen konzentrierter und der Kontakt zueinander wird intensiviert.

Jedoch ist es nur eine Art unsere pädagogische Arbeit umzusetzen, auch andere Methoden haben durchaus Ihre Daseinsberechtigung, wie beispielsweise die Großgruppe.

Wir unterscheiden zwischen gezielter und freier Kleingruppenarbeit.

Die gezielte Kleingruppenarbeit ist eine geplante, zielorientierte Förderung, geht vom Personal aus und findet meist in einem anderen Raum statt.

Die freie Kleingruppenarbeit ist ungeplant, situationsorientiert, geht vom Kind aus, Spielpartner finden selbstständig zusammen und die eigene Kreativität wird angeregt.



Einzelförderung

In der Einzelförderung holen wir die Kinder da ab wo sie stehen, das bedeutet,

je nach Alter und Entwicklungsstand, beginnen wir unsere Förderungen. In den verschiedenen Bereichen dort wo das Kind steht. Das ist ganz individuell und geschieht spielerisch im Gruppenraum oder in den Freiräumen im und um das Kinderhaus herum.

Der Einzelförderung geht immer eine Absprache und Vorgehensinformationen mit den Kolleginnen und Kollegen voraus.

Die liebevolle, wertschätzende Zuwendung ist die Basis der allgemeinen Förderung wie auch der Einzelförderung

Sprachliche Bildung und Förderung

Miteinander Bücher anschauen, vorlesen, Fragen über das Gehörte, Wörter reimen, Wörter klatschen, Vorsprechen, Nachsprechen, Geschichten nacherzählen, freies Erzählen, Kasperltheater, Bildergeschichten kommentieren - Kinder lassen die Figuren sprechen, Wörter und Lieder singen – all das bietet Möglichkeiten die Sprache zu fördern.



Mathematische Förderung

Das visuelle Wahrnehmen ist die Basis.

- Aufzählungen (wieviele Augen, Ohren, ...)
- Summen erkennen (wie viele Kinder sitzen im Kreis) und diese auf den Alltag übertragen (wir sind heute ... Kinder und benötigen zum Tische decken ... Tassen und Teller)
- Mathematik ist überall versteckt; Bauklötze zählen, Holztiere zählen und sammeln, Kastanienreihen und –ketten legen und zählen.

Spielerisch lernen die Kinder die Mengen zu benennen und erkennen.

Förderung der Sinneswahrnehmung

in allen Bereichen der Naturwissenschaftlichen-, der Umwelt-, der Musikalischen, Bewegungs-, sowie der Gesundheitsförderung.

Als Wahrnehmungsförderung bezeichnet man im Allgemeinen die Schulung unserer Sinne wie das, hören, riechen, sehen, schmecken, fühlen und tasten.

Viele Aktionen der Sinnespflege und der Sensibilisierung bieten sich bei der Förderung an:

Beim Spielen, Kneten, Turnen, in den Orff- und Musikeinheiten, beim Singen, im Garten beim graben (in der Sandkiste, im Hochbeet, im Kiesbett...) beim Kochen, Backen, Obst und Gemüse schälen und schneiden. Zudem bedingen sich die einzelnen Sinne gegenseitig und werden bei einzelnen Aktivitäten spielerisch mitgefördert.



Lernen am Modell

Wir fungieren für die Kinder ebenso als Vorbilder wie Sie als Eltern zu Hause. Die Kinder ahmen unser Verhalten nach, erleben bestimmte Situationen erneut und können sich dadurch in Ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln.

Die Sprache ist die Brücke von Mensch zu Mensch, so ist die Art und Weise wie wir miteinander kommunizieren von großer Bedeutung. Wende ich im Tun eine gut verständliche, liebevoll wertschätzende Sprache an, wird dies dem Kind als Vorbild dienen.

In der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung beim Tun werden Mut und Freude geweckt und dies sind die Grundlagen dafür Selbstvertrauen aufzubauen und immer wieder weiterzuwachsen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln können und so zuversichtlich und gestärkt dann in die Schule entlassen werden können.



Evaluation

Die Evaluation ist für uns ein wichtiges Instrument um unsere Arbeit zu überprüfen. Sie dient der Qualitätssicherung in unserem Hause.

Für uns als Kinderhaus bedeutet Evaluation, dass wir unsere Arbeit am Kind, mit Ihnen als Eltern, im Team und als Kinderhaus ständig überprüfen.

Unser Ziel ist es uns ständig zu verbessern und mit der Zeit zu gehen. Wir wünschen uns eine gute Erziehungspartnerschaft mit Ihnen als Eltern und ein angenehmes Arbeitsklima für die Mitarbeiter im Kinderhaus. Grundsätzlich gilt für alle Bereiche: Jeder soll sich in der Gemeinschaft unseres Kinderhauses wohl und sicher geborgen fühlen.

Beispielsweise haben Sie als Familie die Möglichkeit, auch während des laufenden Jahres, ein Elterngespräch anzufordern, sofern sie dies wünschen bzw. es in Ihren Augen notwendig erscheint.

Konzeption Kinderhaus „St. Michael Adelshofen



Unser Ziel ist es jedoch eine solch solide Basis zu schaffen und uns, sofern möglich, sehr viel Zeit für Ihr Kind aber auch für Sie als Eltern zu nehmen, um Fragen zu beantworten und Missverständnisse zeitnah klären zu können.

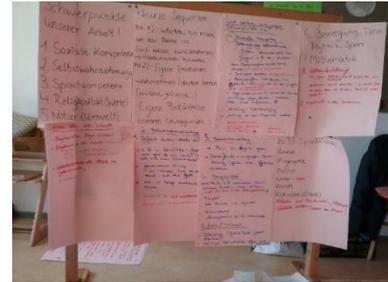
Denn nur wenn alle Beteiligten sich gut aufgehoben fühlen, kann sich auch Ihr Kind rundum gut entwickeln.

Für uns als Einrichtung heißt das, das wir uns ständig selbst überprüfen, durch regelmäßige Teamsitzungen und kollegialen Austausch unter uns Kollegen.

Zudem finden in regelmäßigen Abständen Leitungskonferenzen statt, die regelmäßige Teilnahme ist ein wichtiger Aspekt, um neue und veränderte Informationen zu erhalten und um sich auszutauschen.

Im Team ist es uns ein Bedürfnis, uns ständig selbst zu reflektieren und unser tägliches Handeln zu überdenken.

Dies geschieht zum einen durch die regelmäßigen Teamsitzungen, die immer protokolliert und archiviert werden, zum anderen durch Mitarbeitergespräche mit und ohne den Träger.





Tagesablauf

Hier sehen Sie die einzelnen Gruppen im Überblick

Rosenquarzgruppe:

7.15 Uhr Beginn mit dem Frühdienst (Sammelgruppe Kiga)

8.00 Uhr Wir starten in den Tag/Freispiel

8.30 Uhr Morgenkreis

8.45 Uhr Freispielzeit

9.40 Uhr Gemeinsame Brotzeit

10.30 Stuhlreis

11.00 Uhr Gartenzeit

11.45 Uhr Erste Abholzeit

12.00 Uhr Mittagessen

12.45 Uhr Ruhephase für alle Kinder

13.30 – 16.00 Uhr Freispiel und Zeit am Nachmittag

Bergkristallgruppe:

8.00 Uhr Gemeinsamer Start in der Gruppe, Spiele am Tisch

8.30 Uhr Morgenkreis

8.45 Uhr Die Ecken werden geöffnet

9.40 Uhr Gemeinsame Brotzeit

10.30 Uhr Stuhlkreis/Freispiel

11.00 Uhr Gartenzeit

11.45 Uhr – 12.00 Uhr Abholzeit

Bernsteingruppe und Jadegruppe

7.15 Uhr Beginn mit dem Frühdienst und herrichten der gemeinsamen Brotzeit/ Freispielzeit

8.30 Uhr Morgenkreis

9.00 Uhr Gemeinsame Brotzeit

9.30 Uhr Wickelzeit/Freispiel

10.00 Uhr Freispielzeit/optional Gartenzeit oder kleine Spaziergänge

11.15 Uhr Mittagessen

12.00 Uhr Abholzeit/Mittagsschlaf

13.30 Uhr – 16.00 Uhr Freispielzeit/Nachmittagsbetreuung in der Jadegruppe

Mondsteingruppe:

08.00 Uhr Beginn mit dem Freispiel

08.30 Uhr Morgenkreis

09.00 bis 10.00 Uhr Freispielzeit

10.00 Uhr gemeinsame Brotzeit

10.45 Uhr Stuhlkreis

11.00 – 11.15 Uhr Anziehen und spielen im Garten in der Fuggerstr. 2a.



Elternarbeit

Selbstverständnis

Das Team des Kinderhauses „St. Michael Adelshofen“ ist bestrebt seine Arbeit für die Eltern möglichst transparent und verständlich zu gestalten. Dafür sorgen zunächst einmal die Tagesrückblicke, Wochen- und Rahmenpläne im Kindergarten und der Krippengruppe.

Hier können sich die Eltern über das tägliche Geschehen der Kinder informieren. Familie und Kindertagesstätte sind die wichtigsten Lebenswelten der Kinder in diesem Alter. Das Verhältnis dieser beiden Sozialisierungen kann die Entwicklung der Kinder entscheidend beeinflussen. Aus diesem Grund hat die Elternarbeit in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Uns ist es wichtig mit den Eltern eine gute funktionierende Erziehungspartnerschaft zu bilden. Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

Diese Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz. Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Mittelpunkt. Die Lebenserfahrung der jeweils anderen Seite wird anerkannt. Für die Entwicklung einer positiven Beziehung zwischen Eltern und pädagogischem Personal sind Vertrauen, Toleranz und Dialogbereitschaft von enormer Wichtigkeit.

Beide Seiten müssen ihre Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse frei äußern können. Mit Offenheit für neue Gedanken können wir in einen gemeinsamen Dialog die Bildungs- und Erziehungsqualität weiterentwickeln.

Ziele

In der kindlichen Entwicklung ist es unser Ziel, die Kinder zu resilienten Menschen zu erziehen, die es gelernt haben sich mit Regeln und Grenzen, die ihnen Halt, Sicherheit und Selbstbewusstsein geben, auseinander zu setzen und sinnvoll damit umzugehen.

Sie sollen lernen Frustrationen zu ertragen, um daran wachsen zu können. Die Kinder sollen sich wohl und angenommen fühlen, denn das ist die Grundlage für eine positive, kognitive, emotionale und gute, soziale Entwicklung des Kindes.

Besonders in der Eingewöhnung ist eine positive Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal besonders wichtig, da dies dem Kind eine gewisse Sicherheit und beruhigende Gewissheit gibt. Um das zu erreichen, steht die wechselseitige Kommunikation im Vordergrund. Der Austausch über die Entwicklung sollte im Vordergrund stehen, dies findet in regelmäßigen Elterngesprächen statt. Ziel ist es, dass die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert sind, denn nur so ist eine Kooperation zum Wohl des Kindes möglich.

Weitergehendes Engagement für die Gesamteinrichtung, z.B. wie die Arbeit im Elternbeirat, Mitgestaltung von Festen etc., helfen, ein konstruktives Miteinander zu fördern.



Der Elternbeirat

Eine besonders und wichtige Form der Elternarbeit ist die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, der einmal jährlich aus und von der Elternschaft gewählt wird.

Ziel ist es, aus jeder Gruppe mindestens 1 oder 2 Vertreter zu wählen.

In der Praxis sieht die Zusammenarbeit folgendermaßen aus:

- Vermittlung bei Anliegen von Eltern, Team und Träger (Der Elternbeirat bringt Vorschläge ein und wird von der Kindergartenleitung und dem Träger über alle wichtigen Belange des Kinderhauses informiert)
- Organisation von Elterntreffen wie beispielsweise Bastelabende, Elterncafé's, und vieles mehr
- Unterstützung bei der Durchführung von Aktivitäten wie Feste, Veranstaltungen und Feiern in den Gruppen.





Leistungen

Tag der offenen Tür:

Der Informationstag für interessierte Eltern. Hier können Sie die Einrichtung in Ruhe besichtigen, Fragen stellen und zugleich eine Anmeldung für Ihr Kind ausfüllen. Als Anwohner der Gemeinde Adelshofen werden Sie schriftlich davon in Kenntnis gesetzt.

Tür-und Angelgespräche:

Ein kurzer Informationsaustausch beim Bringen und Abholen des Kindes ist hier meist möglich.

Elterngespräche:

Diese finden in vielfältiger Form statt. In der Krippengruppe findet vorab ein Eingewöhnungsgespräch statt, indem Sie alles Wichtige vorab erfahren. An diesem Termin werden die Eingewöhnung und deren Start mit Ihnen besprochen.

Zudem finden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche statt und zum Ende der Krippenzeit ein Abschlussgespräch.

In den Kindergartengruppen findet einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Hierfür werden Sie in der Regel von uns informiert. Sollten Sie dringende Anliegen haben, können Sie jederzeit einen Termin mit uns vereinbaren. In besonderen Fällen, beispielsweise bei Kindern mit Förderbedarf finden mehrere Gespräche im Jahr statt.

Unser Team

Teamstruktur

Unser Kinderhaus besteht aus 5 Gruppen. 2 Krippengruppen und 3 Kindergartengruppen.

Grundsätzlich ist das pädagogische Personal zunächst verantwortlich für seine eigene Gruppe und die damit verbundene pädagogische Arbeit.

Jede Erzieherin und jede Kinderpflegerin bringen jedoch ihre besonderen Fähigkeiten sowohl in die Gruppe als auch in das gesamte Team mit ein.

Bei der Teamarbeit ist es wichtig, die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu gewährleisten und zu erhöhen und damit auch eine flexible, pädagogisch hochwertige Arbeit gewährleistet wird.

Die Organisation in einem Kinderhaus muss genauestens geplant und gedanklich ausgetauscht werden. Dadurch sind wöchentliche Teamgespräche von großer Bedeutung.

Emotionales Wohlbefinden, Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung sind für ein positiv, funktionierendes Team von großer Notwendigkeit und für jeden Einzelnen eine positive Bereicherung für die pädagogische Weiterentwicklung im Team.



Diese positive Stimmung im Team wirkt sich unmittelbar auf die Atmosphäre im Kinderhaus und auf die Arbeit mit Kindern und Eltern aus.



Personalentwicklung

Wir, als Mitarbeiterinnen, haben das Bestreben uns ständig weiter zu entwickeln. In regelmäßigen Abständen finden Mitarbeitergespräche statt, in welchen wir uns reflektieren und neue Ziele stecken, die wir erreichen wollen.

Die Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen ist für uns selbstverständlich. Im Team werden gegenseitiges Feedback und kollegiale Beratung erfolgreich angewandt.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vernetzung

Eine weitere Aufgabe unserer Einrichtung ist die Vernetzung, um das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen. Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Familien mit besonderer Belastung sollen frühzeitig geeignete Hilfe, z.B. von sozialen Fachdiensten erhalten.

Zentrale Bedeutung kommt der Kooperation mit der Grundschule Jesenwang zu.

Die künftigen Schulkinder und Ihre Familien werden auf den Übergang vorbereitet, z.B. durch einen Besuch in der Schule oder gemeinsame Elternabende.

Konzeption Kinderhaus „St. Michael Adelshofen



Weiterhin erscheint es uns für die Kinder wichtig, durch Gemeinwesen eine Orientierung sowie eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung zu erzielen.

Wir besuchen ein bis zweimal jährlich die Seniorentagespflege Adelshofen. Die Kinder erkunden ihre Umgebung durch Besuche beim Bäcker, im Rathaus, an Baustellen, der örtlichen Mosterei und vieles mehr. Durch Exkursionen in den nahen gelegenen Wald erleben die Kinder die Natur.

Die Polizei besucht uns in regelmäßigem Turnus im Kinderhaus.

Das Kinderhaus pflegt weiterhin Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Gemeinde Adelshofen
- Verwaltungsgemeinschaft Mammendorf
- Frühförderstelle
- Kindertagesstätten aus der Verwaltungsgemeinschaft (Arbeitskreise, Leiterinnenkonferenz)
- Erziehungsberatungsdienste
- Amt für Jugend und Familie
- Fachspezifische Therapeuten
- Kinderärzte
- Landratsamt mit seinen Fachstellen (Gesundheitsamt, Insoweit erfahrene Fachkraft, Kindertagesstättenaufsicht)



Schlusswort

Liebe Eltern,

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und haben einen Einblick in unsere tägliche Arbeit erhalten.

Wir möchten Sie damit auf unsere Arbeit aufmerksam machen und die Hintergründe erklären.

Wir hoffen wir konnten Ihr Interesse wecken und Fragen damit beantworten.

Eine offene und ehrliche Grundhaltung liegt uns besonders am Herzen und ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit mit Ihren Kindern. Dies wollten wir mit unserer Konzeption zum Ausdruck bringen.

Wir danken Ihnen für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Ihr Kinderhaus „St. Michael Adelshofen“





Impressum

Verantwortlich für die inhaltliche Gestaltung:

Stand: 12/2022

Julia Lengewitz (Erzieherin, Kinderhausleitung)

Antje Fischer (Kindheitspädagogin, stellv. Kinderhausleitung)